

22.12.161 | Rt Kritzel-Krakel (241)

Das Fest der unbesieigten Sonne

In der erlesenen Winternacht
geben Menschen besonders gut Acht,
sie wollen sehen den Weihnachtsmann,
denn Gaben ziehen sie in den Bann.
Mancher sucht einen Stern am Himmel,
findet ihn nicht bei dem Gewimmel,
lässt roden dafür im Tannenwald,
einen Baum, der wirkt alleine kalt,
also man viel Zierrat an ihn hängt,
bis sich jeder Zweig nach unten senkt.

Manch einer mag das nicht und lässt es,
weil vergessen der Zweck des Festes,
,Sol invictus' ward es geheißen,
doch diesen Zweck tat man verreißen,
vergessen die Wiederkehr des Lichts,
damit verdienen die Händler nichts,
denn weil fast jeder Geschenke mag,
ist das Geben Pflicht an diesem Tag,
und so Kinderherzen zittern bang,
manch Gesicht vor Enttäuschung wird lang.

Ein Uhu schwebt durch die dunkle Nacht,
für heute beraubt all seiner Macht,
auch Schlaraffen dem Konsum frönen,
mit dem Menschen das Fest verhöhnern.
So gingen viele Jahre dahin,
das Fest verlor den früheren Sinn,
doch bald schon werden Lieder klingen,
laut alle Menschen werden singen,
und so die warmen Tage preisen
wie einst die Ahnen und die Weisen.